

N^o 6.

1868.

Fürstlich



Lippisches

Regierungs- und Anzeigebblatt.

Sonnabend, den 18. Januar 1868.

Nach §. 1 Absatz 3 des Gesetzes über das Postwesen im Gebiete des Norddeutschen Bundes vom 4. Novbr. 1867 (Bundesgesetzblatt Nr. 8 Seite 75) werden portopflichtige Dienstbriefe mit dem durch dieses Gesetz für unfrankirte Briefe eingeführten Zuschlagporto von 1 Sgr. alsdann nicht belegt, wenn die Eigenschaft derselben als Dienstsache durch ein von der obersten Postbehörde festzustellendes Zeichen auf dem Couvert vor der Postaufgabe erkennbar gemacht worden ist.

Nach der vom General-Post-Amte in Ausführung dieser gesetzlichen Bestimmung getroffenen Anordnung sind diejenigen portopflichtigen unfrankirten Briefe mit dem Zuschlagporto von 1 Sgr. nicht zu belegen, welche innerhalb des gesammten Norddeutschen Postgebiets

von öffentlichen Behörden, von einzelnen, eine öffentliche Behörde repräsentirenden Beamten, sowie von Geistlichen

in Ausübung dienstlicher Functionen

abgesandt werden, sofern die Briefe:

a. auf der Adresse mit dem Vermerk „portopflichtige Dienstsache“ versehen,

b. mit öffentlichem Siegel oder Stempel verschlossen sind.

Von dem Erforderniß des Amtssiegel-Verschlusses wird in dem Falle abgesehen, wenn der Absender zwar zu der Kategorie derjenigen Beamten gehören sollte, welche eine öffentliche Behörde repräsentiren, sich jedoch nicht im Besitze eines amt-

amtlichen Siegels oder Stempels befindet und „die Ermangelung eines Dienst-siegels“ in solchen Fällen auf der Adresse unter dem Vermerk (zu a) mit Unterschrift seines Namens und Amtscharacters bescheinigt.

Im Interesse des Dienstbetriebes erscheint es erforderlich, daß der Vermerk „portopflichtige Dienstsache“ gleichmäßig in die Augen falle, und es wird deßhalb von dem General-Post-Amt als wünschenswerth bezeichnet, daß derselbe oben links in der Ecke auf der Adressseite des portopflichtigen Dienst-briefes von dem Absender niedergeschrieben werde.

Diese Bestimmungen werden den Behörden und Beamten des Landes hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Detmold den 13. Januar 1868.

Fürstliches Cabinets-Ministerium. v. Dheimb.

Bekanntmachung,

die Zurückgabe der bei dem Militairgerichte deponirten Documente betr.

Durch die von dem früheren Auditeur, Assessor Brandes, am 19. October v. J. erlassene, in Nr. 85 und 86 des Regierungsblattes von 1867 abgedruckte Bekanntmachung sind alle diejenigen, welche Werthpapiere und sonstige Documente bei dem aufgehobenen Militairgerichte deponirt haben, zu deren Empfangnahme auf den 31. Octbr. v. J. vorgeladen worden.

Da die erlassene Aufforderung keinen Erfolg gehabt hat, und fortwährend Gesuche um die Verabfolgung derartiger deposita bei der Regierung eingehen, so wird ein weiterer Termin zu deren Zurückgabe auf

Mittwoch den 29. d. M., Morgens 10 Uhr, im Conferenz-Zimmer des Dicasterial-Gebäudes anberaumt und den Deponenten das Erscheinen darin aufgegeben.

In Beziehung auf die Zurückgabe der deponirten Urkunden wird bemerkt:

1. In allen Fällen muß der ausgestellte Depositenchein zurückgeliefert werden und derjenige persönlich sich einfinden, welcher in demselben als Deponent bezeichnet ist. Mandatare können nur, wenn sie durch eine gerichtlich beglaubigte Vollmacht sich legitimiren, zugelassen werden;
2. sämtliche zur Erlangung des Heirathsconsenses bestellte Cautionen werden, nach Beibringung des Depositencheins, zurückgegeben;
3. die in Beziehung auf abgeschlossene Stellvertretungs-Contracte eingereichten Werthpapiere werden an die Stellvertreter verabfolgt:
 - a. wenn sie den Nachweis führen, daß sie ihrer Militairpflicht genügt haben, demnach den Militair-Abschied produciren, und

b,

b. entweder den von ihnen im Militärdienst Vertretenen in jenem Termine persönlich stellen, oder eine Erklärung desselben produciren, daß der Herausgabe der deponirten Documente kein Hinderniß entgegenstehe.

Die Nichtbeachtung dieser Aufforderung hat zur Folge, daß die Documente, welche nicht abgefordert werden, den zuständigen Gerichten zur ferneren Aufbewahrung zugestellt werden sollen und daß dann dafür die der Sporteln-Ordnung entsprechenden Gebühren zu zahlen sind.

Detmold den 14. Januar 1868.

Fürstlich Lippische Regierung. v. Dheimb.

Der verstorbene Colon Mühlmeier Nr. 50 zu Rathhof hat den Armen der Gemeinde Hillestrup ein Capital von 125 Rthl. geschenkt.

Detmold den 13. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Consistorium. B. Meyer.

Detmold. Da die von dem Colon Bauerrichter Beckmann Nr. 24 zu Knetterheide wegen Desertion verklagte Ehefrau desselben, Conradine geb. Hansmeier aus Oberwüsten, der am 14. Octbr. v. J. ergangenen Edictalladung keine Folge geleistet hat, so ist auf weitem Antrag des Klägers durch Decret vom heutigen Tage die Ehe der Parteien dem Bande nach geschieden und die Verklagte als für den schuldigen Theil erklärt.

Detmold den 13. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Consistorium. B. Meyer.

Bekanntmachung.

Die Kürung und Prämiirung der pro 1868 aufzustellenden Privatbeschäler wird am

Sonnabend den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rippheuse zu Lemgo

stattfinden.

Detmold den 15. Januar 1868.

Die Kürungs-Commission. Rohdewald.

In Lospshorn decken vom 1. Februar bis 1. Juli d. J. eine beschränkte Anzahl fehlerfreier Stuten lippischer Unterthanen die Vollbluthengste

1. Vortex, schwarzbraun, geb. 1849, v. Voltaire u. Martha Lynn, und
 2. Garrick, braun, geb. 1854, v. Westow u. Morella,
- zu 1 Preuß. Friedrichsdor. und 1 Thaler in den Stall. —
Detmold den 8. Januar 1868.

Fürstliches Marstall-Departement. A. v. Anderten.

Detmold. Die Militairpflichtigen der Stadt Detmold aus dem Geburtsjahre 1848 haben sich zur Stammrolle am 21., 24. oder spätestens am 28. d. M., Morgens zwischen 11 und 1 Uhr auf dem Rathhause zu melden und zwar bei Meldung der gesetzlichen Strafen. Für abwesende Militairpflichtige haben deren Eltern, Vormünder oder sonstige Vertreter die Meldung zu machen.
Detmold den 16. Januar 1868.

Der Magistrat. Seiff.

Remgo. Die Wehrpflichtigen des hiesigen Stadtgebiets aus dem Geburtsjahre 1848 haben sich in dem dazu auf Freitag den 24. d. M., Vormittags, anberaumten Termine zur Stammrolle auf dem Rathhause anzumelden.

Im Falle ihrer Abwesenheit oder sonstiger Behinderung liegt die Verpflichtung dazu den Eltern, Vormündern oder Dienstherrn ob.

Das Unterlassen der Anmeldung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.

Remgo den 16. Januar 1868.

Der Verwaltungsmagistrat. Honerla.

Barntrup. Die im Jahre 1848 im hiesigen Stadtbezirke gebornen Militairpflichtigen werden in Gemäßheit des §. 9 der Verordnung vom 17. Octbr. v. J. hiermit aufgefodert, sich am

Montag den 27. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zur Militair-Stammrolle bei der unterzeichneten Behörde persönlich anzumelden.

Für die abwesenden Militairpflichtigen liegt die Verpflichtung der Anmeldung gesetzlich deren Eltern oder Vormündern oder Dienstherrn ob.

Barntrup den 16. Januar 1868.

Der Magistrat. F. Schlingmann.

Lage. Die im laufenden Jahre wehrpflichtig werdenden, im Jahre 1848 geborenen jungen Männer werden aufgefodert, sich zur Einzeichnung in die Mi-

Militair-Stammrolle am Sonnabend den 25. d. M., Morgens 9 Uhr vor dem unterzeichneten Stadtgerichte zu stellen. Eltern, Vormünder und Dienstherrn haften für die Stellung derselben.

Lage den 16. Januar 1868.

Das Stadtgericht. v. Cölln.

Detmold. Die im Jahre 1848 geborenen Wehrpflichtigen hiesigen Amtes, bzw. bei ihrer Verhinderung deren Eltern, Vormünder oder Dienstherrn, werden hierdurch zur Anmeldung jener für die Militair-Stammrolle in dem auf

Freitag den 31. d. M., Morgens 9 Uhr,
an hiesiger Amtsstube angelegten Termine aufgefördert.

Etwaige Reclamationen können

Donnerstag den 6. Februar, Morgens 9 Uhr,
an hiesiger Amtsstube angebracht werden.

Detmold den 15. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt. A. Wesel.

Brake. Die Militairpflichtigen des hiesigen Amtsbezirks aus dem Geburtsjahre 1848 werden hierdurch aufgefördert, in der Zwischenzeit vom 15. Januar bis zum 12. Februar d. J. an einem Dienstag oder Mittwoch, Morgens von 9 bis 12 Uhr, zur Militairstammrolle sich persönlich hier anzumelden. Im Falle ihrer Abwesenheit liegt die Verpflichtung zur Anmeldung ihren Eltern, Vormündern oder Dienstherrn ob.

Brake den 12. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt. Schröter.

Lage. Die im Jahre 1848 geborenen Militairpflichtigen des hiesigen Amtes haben sich am Sonnabend den 8. Febr. c., Morgens 10 zur Militair-Stammrolle zu melden bei Vermeidung der in der Verordnung vom 17. Octbr. 1867 angedrohten Strafen.

Für die abwesenden Militairpflichtigen liegt die Verpflichtung zur Anmeldung den Eltern, Vormündern oder Dienstherrn ob.

Lage den 14. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt. Fr. Preuß.

Barenholz. Zur Anmeldung der in der aufgestellten Stammrolle verzeichneten Militairpflichtigen aus dem Geburts-Jahre 1848, steht Termin an auf Freitag den 31. d. M., Morgens 9 Uhr, und haben sich die Betheiligten oder deren Angehörige alsdann bei Meidung der gesetzlichen Strafen hier einzufinden.

Barenholz den 15. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt. v. Meien.

Lage. Zur Publication des von dem Adolph Schumacher zu Ohrsen hier hinterlegten letztwilligen Disposition ist Termin auf Dienstag den 4. f. M., Morgens 11 Uhr angesetzt, wozu die Interessenten hierdurch verabladet werden.

Lage den 8. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt das. Fr. Preuß.

Derlinghausen. Nachdem auf Andringen mehrerer Gläubiger der gewesene Interimswirth Hermann Appellkamp auf Nr. 33 zu Wellentrup heute am Amte seine Insolvenz angezeigt hat und demzufolge der Concurßproceß gegen ihn eröffnet ist, so werden Alle, welche Forderungen und sonstige Ansprüche an den Creditar oder dessen Vermögen geltend machen wollen, hierdurch aufgefodert, solche in dem dazu auf

Dienstag den 18. f. M. Februar, Morgens 10 Uhr, anstehenden Termine an hiesiger Amtsstube, bei Strafe der Ausschließung, anzumelden und klar zu stellen.

Es soll alsdann auch im Interesse der Gläubiger eine gütliche Vereinbarung zwischen ihnen und dem zeitigen Colon Wilhelm Appellkamp Nr. 33 der Bauerschaft Wellentrup wegen des an der Stätte des letzteren dem Creditar zuständigen Leibzuchtsrechts versucht werden.

Derlinghausen den 14. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt. Böhmer.

Schieber. Der Handelsmann M. Lipper zu Blomberg hat am 26. Octbr. v. J. gegen den Colon Bernhard Lohmann Nr. 22 zu Herrentrup, dahin Klage erhoben, daß Verklagter ihm ein ingrossirtes Capital von 150 Rthl. nebst Zinsen zu 4 pr. C. vom 12. December 1866 an verschulde, daß er dem Verklagten dieses Capital gekündigt, jedoch ungeachtet der abgeläufenen obligationsmäßigen Kündigungszeit keine Zahlung erhalten habe, und gebeten, den Verklagten zur

zur Zahlung des Capitals nebst rückständigen Zinsen zu 4 pr. C. und Verzugszinsen zu 5 pr. C. vom Tage der Klage an unter Verurtheilung in die Proceßkosten schuldig zu erkennen. Durch Bescheid de eodem ist die Mittheilung dieser Klage an den Verklagten mit der Aufgabe verfügt worden, entweder den Kläger binnen 14 Tagen zu befriedigen, oder etwaige Einreden in gleicher Frist hier vorzubringen, widrigenfalls dies Mandat die Kraft eines Contumacialdecrets erlange und auf Antrag des Klägers zur Vollstreckung gebracht werden solle. Dieses Mandat hat dem Verklagten nicht behändig werden können, da derselbe sich von seinem Wohnorte fortbegeben hat und sein Aufenthalt unbekannt ist. Auf Antrag des Klägers wird Verklagter nunmehr in Gemäßheit des §. 76 der Proceßordnung vom 12. April 1859 zur Empfangnahme jenes Mandats auf den 18. f. M. Februar, Morgens 9 Uhr an hiesige Amtstube unter dem Präjudize hierdurch verabladet, daß bei seinem Richterscheinen das Mandat als insinuiert angenommen, demgemäß in der Sache weiter wie Rechtsens erkannt werden und die Insinuation der künftig erfolgenden Verfügungen nur mittelst Anschlags vor der Amtstube geschehen soll.

Deer. Schieder den 10. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt. Ernst.

Alverdiffen. Auf Antrag von zwei Intestaterben des verstorbenen Leibzüchters Meierarend Nr. 1 zu Sibbentrup werden diejenigen, welche an dessen Nachlaß Erb- oder sonstige Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefodert, solche in term.

Mittwoch den 19. f. M., Morgens 10 Uhr, so gewiß hier anzumelden, als sie sonst damit ausgeschlossen und die Provocanten als die wahren Erben angenommen werden sollen.

Alverdiffen den 11. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt Sternberg. Neubourg.

Alverdiffen. Zur Publication des vom verstorbenen Domainenpächter Deetjen zu Delentrup im Jahre 1863 hier überreichten Testaments ist beantragtermäßen Termin auf

Freitag den 24. d. M., Morgens 10 Uhr, angesetzt, in welchem diejenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, sich einfinden können.

Alverdiffen den 15. Januar 1868.

Fürstlich Lippisches Amt Sternberg. Neubourg.

Blom-

Blomberg. Zum freiwilligen, öffentlich meistbietenden Verkaufe folgender der Witwe des Bürgers Conrad Langemann zugehöriger Realitäten:

1. des Wohnhauses Nr. 255 hieselbst,
2. des Ackerlandes bei der Dellbrücke (B. 6, 191 Cat.) 2 Schfl. — Mh. 3 □Mh. groß,
3. des Gehölzes am Rauenberge (D. 13, 19 Cat.), 2 Schfl. 4 Mh. 9 □Mh. groß,

ist Termin auf

Freitag den 24. d. M., Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzt, wozu Kaufliebhaber sich einfinden wollen.

Zugleich werden dem Antrage der Witwe Langemann gemäß alle diejenigen, welche an den genannten Grundgütern Eigenthum oder dingliche Rechte zu haben vermeinen, aufgesordert, solche in jenem Termine anzumelden und zu begründen, widrigenfalls ihr Recht gegen den neuen Erwerber verloren geht.

Blomberg den 2. Januar 1868.

Das Stadtgericht. Hunnaeus.

Für die Armenspinnschule in Meinberg gingen ein:

1 Mthl. von Herrn Geh. Med.-Rath Dr. Haffe in Salzuflen, 1 Mthl. von N. N. in Detmold, 1 Mthl. von Hrn. Quentin hiers.

Detmold den 15. Jan. 1868.

A. Koppen, Pastor.

Salzuflen. Für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen bei dem Unterzeichneten 45 Gaben von 2½ Sgr. bis zu 5 Mthl., im Ganzen 33 Mthl. 22 Sgr. 6 Pf., ein, welche heute nach Berlin abgegangen sind.

Salzuflen den 16. Jan. 1868.

Sartorius.

Buchen-Brennholz-Verkauf.

Verlebeck. Im Verlebecker Forst-

reviere sind im Schutzbezirk Harttröhren aufgehauen im:

1. Forstdistr. Liemenslufen
187 Buchen-Klobenklafter
26 desgl. Knüppelklafter.
2. Forstdistr. Wolfeshals
80 Buchen-Klobenklafter
15 desgl. Knüppelklafter
20 desgl. Stockholzklafter
20 desgl. Reisklafter.
3. Forstdistr. Kortewebelslufen
31 Buchen-Reisklafter.

Der meistbietende Verkauf dieser Hölzer findet statt zu Lopsborn am Mittwoch den 22. Jan. d. J. und wollen sich Käufer am bemerkten Tage Morgens 10 Uhr zu Lopsborn einfinden.

Verlebeck den 15. Jan. 1868.

Der Obersforster Schnitger.

Buchen: Nutzholz: Verkauf
im Kohlstädter Revier.

Desterholz. Sonnabend den 25. d. M. sollen aus folgenden Forstdistr. meistbietend verkauft werden:

1. Gauselkötterberg; 25 Stück Buchen-Nutzholz zu 905 Gbf.
2. Stenberg, Distr. 67; 32 Stück desgl. zu 1091 Gbf.
3. Stenberg, Distr. 74; 87 Stück desgl. 1883 Gbf.

Kaufliebhaber wollen sich Morgens 10 Uhr auf dem Gauselkötterberg (auf der Chaussee) einfinden.

Desterholz den 15. Jan. 1868.

Der Forstrath Kemper.

Eichen: u. Buchen: Nutz- u. Brennholz: Verkauf
im Forstrevier Schwabenberg.

Biefterfeld. In den Schutzbezirken Lothe und Elbringen sollen folgende Hölzer an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden:

- I. am Freitag den 24. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

a. im Forstdistr. Bennerberg:
36 Stück Eichen-Bau-, Schneid- u. Schiffsbauholz zu 3299 Gbf. u. $\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Nutzholz;

b. im Forstdistr. Nuntenberg:
16 St. Eichen-Nutzholz zu 529 Gbf. $\frac{1}{2}$ Klst. Eichen-Nutzholz,
47 St. Buchen-Nutzholz zu 1708 Gbf.
(Nr. 1 — 47),

ca. 40 Kl. Buchen-Kloben und
8 " " Knüppel.

- II. am Sonnabend den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Forstdistr. Kl. Pulskopf:
50 St. Eichen-Bau- und Schneidholz zu ca. 2500 Gbf.,

$1\frac{1}{4}$ Klst. Eichen-Nutzholz,

$5\frac{1}{2}$ " " Kloben,

$2\frac{1}{2}$ " " Knüppel und

aus den Forstdistricten Eichwald und Isenberg

7 St. Eichen-Nutzholz zu 346 Gbf. u.

9 St. Buchen-Nutzholz zu 250 Gbf.
sowie

$\frac{1}{2}$ Klst. Buchen-Kloben Nr. 6h.

1 " " Knüppel Nr. 1 a. b.

Kauflustige wollen sich zu dem Verkaufe ad I. beim Krügerschen Colonate Nr. 30 am Nuntenberge und zum Verkauf ad II. beim Stöltingschen Gasthause in Elbringen an den genannten Tagen Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr versammeln.

Biefterfeld den 15. Jan. 1868.

Der Oberförster F. Heise.

Brennholz: Verkauf

im Forstreviere Sternberg.

Sternberg. Aus den Schutzbezirken Sternberg und Steinegge sollen am Donnerstag den 23. d. M., Morgens 10 Uhr, in der Behmeierschen Gastwirthschaft zu Linderhose nachstehend aufgeführte Brennholz meistbietend verkauft werden und zwar:

1. aus dem Forstdistr. Schluchtberg:

18 Klst. Buchen-Kloben,

30 " " Knüppel,

38 " " Astreißig,

2. aus den Forstdistricten Habichts- u. Huppingsberg:

8 Klst. Buchen-Kloben,

6 " " Knüppel,

6**

- 29 Kfst. Buchen-Alstreifig,
 3. aus dem Forstdistr. Bogelsang:
 30 Kfst. Buchen-Durchforstungsreisig
 4. aus den Forstdistr. Bent und Fli-
 genberg:
 43 Kfst. Buchen-Kloben,
 11 " " Knüppel,
 7 1/2 " " Alstreifig,
 30 " " Durchforst.-Reisig,
 4 1/2 " Fichten-Stockholz.
 Sternberg den 15. Jan. 1868.
 Der Oberförster E. Rodenberg.

Holzverkauf.

Langenholzhausen. Montag den
 20. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen
 im Krüge zu Silizen:

an Buchenholz:

- 18 Kfst. Kloben,
 4 " Knüppel- u. Stockholz und
 32 " Durchforst.- und Alstreifig
 vom Heidelbecker- und Königsholze öf-
 fentlich meistbietend verkauft werden.

Langenholzhausen, 15. Jan. 1868.

Der Oberförster Wagener.

Holzverkauf

im Forstreviere Horn.

Horn. Am Dienstag den 21. d.
 M., Morgens 10 Uhr sollen im Rathshaus
 zu Horn folgende Hölzer meist-
 bietend verkauft werden:

1. aus dem Forstdistr. Bornsberg:
 2 St. Buchen Nuzholz z. c. 60 Cbf.
 152 3/4 Kfst. Buchen-Kloben,
 47 1/2 " " Knüppel,
 30 " " Stockholz,
 28 1/2 " " Alstreifig,
 2 1/2 " Eichen-Knüppel;

2. aus dem Forstdistr. Knikenhagen:
 3 St. Erlen-Nuzholz z. c. 30 Cbf.
 7 Kfst. " Kloben,
 14 " " Knüppel,
 7 " " Reisig;
 3. aus dem Forstdistr. Steingrund:
 72 Kfst. Buchen-Durchforst.-Reisig;
 4. aus dem Forstd. Schüsselgrund:
 8 1/2 Kfst. Buchen-Durchforst.-R.;
 5. aus den Forstd. Belmarstod aus
 der Durchforstung:

1 1/2 Kfst. Buchen-Kloben,

54 " " Knüppel,

86 " " Reisig;

6. aus dem Forstdistr. Wichagen:

9 1/2 Kfst. trockene Buchen-Kloben,

4 " " " Knüppel,

4 " " " Stöcke.

Horn den 10. Jan. 1868.

Der Oberförster Schmidt.

Holzverkauf.

Detmold. Von den diesjährigen
 Deputatklästern der Lutherischen Kirche
 zu sechs Fuß Cub. stehen im Forst-
 revier Kohlstaedt, Schutzbezirk des För-
 sters Schröder zu Berlebeck, Forstdi-
 strict Stenberg 67^a 24 Kfst. unter den
 Nummern 1 bis 24, und im Forstrevi-
 er Berlebeck, Schutzbezirk des Försters
 Kanne, Forstdistrict Mittelkopf unterm
 Winnesfeld 16 Kfst. unter den Nummern
 35 bis 50; im Ganzen 40 Klaster
 zu dem festen Preise von 5 Rthl. zum
 Verkauf.

Meldungen sind beim Küster Land-
 graf anzubringen.

Der Kirchen-Vorstand.

Det-

Detmold. Das zum hiesigen Caserneninventar gehörige Mobilier, welches von der Königlich Preussischen Militair-Verwaltung nicht übernommen ist, in Tischen, Stühlen, Schränken, Leinwand, Lampen, Schuten, eisernen Töpfen, altem Eisen, Büchern, Landkarten, großen Rechentafeln, einer Partie Dielen, verschiedenen hölzernen und Haus-Geräthen u. s. w. bestehend, ferner die für den Turn-Unterricht angeschafften Bajonettir-Gewehre sowie Werkzeuge für Tischler, Maurer, Schneider, Schlosser und Büchsenmacher, darunter ein Amboss und eine Nähmaschine, sollen durch den Unterzeichneten im Auftrage Hochfürstlicher Regierung

am Donnerstag den 23. d. M. Morgens 9 Uhr, in der Caserne hieselbst öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Am folgenden Tage den 24. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen im Conferenzzimmer des Dicasterialgebäudes die noch vorhandenen Instrumente und Musikalien des Hautboisten-Corps, sowie 10 Trommeln, 2 Signalhörner, 9 Schurzelle und 9 Flötenbüchsen zum Meistgebot ausgesetzt und verkauft werden.

Kausliebhaber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu verkauften Gegenstände an den Wochentagen Morgens von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden können und daß Diejenigen, welche sie besichtigen wollen, sich bei dem Feldwebel Bunte hieselbst zu melden haben.

Detmold den 9. Jan. 1868.

Brandes, Assessor.

Holzverkauf.

Remgo. Mittwoch den 22. d. M. sollen im Brockhauser Holze bei Luerdissen Buchen Brenn- und Nutzholz auf dem Stamme, sowie auch Buchen-Durchforstungshaufen, meistbietend verkauft werden, und wollen sich die Käufer Morgens 10 Uhr im Eichenkrüge oberhalb Luerdissen einfinden.

Remgo d. 12. Jan. 1868.

G. Brockhausen.

Haus Verpachtung!

Das Kracht'sche Haus an der Marktstraße hieselbst, nebst Scheune, Stallung, Leinenmangel und daranliegendem Garten soll zum 1. April 1868 verpachtet werden. Das Haus hat eine günstige Lage und große Räumlichkeiten, eignet sich sowohl zu Geschäfts- als auch zu Ackerbaubetrieb. Eventuell werden auch einzelne Wohnungen darin vermiethet.

Reflectanten wollen sich bei Unterzeichneten melden.

Gebrüder Kracht.

Remgo.

Haus Verkauf zum Abbruch!

Ein recht stark von Holz und noch in sehr gutem Zustande befindliches Wohn- und Getreidehaus, 85 Fuß lang und 45 Fuß breit, in Stapelhöhe 15 Fuß, soll zum billigen Preise verkauft werden.

Wo? zu erfahren bei A. M. Jacobsberg in Meinberg.

Detmold. Um mit den noch vorrätigen Wintermänteln und Damenjacken, sowie Kinderpaletots gänzlich zu räumen, verkaufe solche unter Fabrikpreisen.

Gerson Michaelis Jena.

Ein Garten

in unmittelbarer Nähe der Stadt, über 1 Schffl. groß, steht zu verkaufen oder auch zu vermietzen. Nähere Auskunft erteilt

August Austermann.
Detmold.

Schweinefleisch

(sogenanntes kurzes), 12 Pfund per Thaler ist während der Schlachtezeit fortwährend frisch zu haben bei

W. Borsdorf in Lage.

Für eine Stelle in Bielefeld wird ein junges Mädchen gesucht, welches in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist.

Auskunft giebt die Red. d. Bl.

Gesucht wird eine Mamsell, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, namentlich aber Kochen, Waschen und Plätten versteht.

Von wem, erfährt man bei der Red. d. Bl.

Zum 1. März oder April d. J. wird für ein Colonialwaaren- u. Producten-Geschäft ein tüchtiger Commis und ein Lehrling gesucht, die Redaction d. Bl. giebt nähere Auskunft.

* Das Portrait des Herrn Prof. *
* Robert v. Schlagintweit Photogr. *
* Visitenkarte à 7½ Sgr. empfiehlt *
* d. Klingenbergsche Buchhandlung *
* in Detmold. *

Detmold. Mittwoch d. 22. Jan. im Fürstlichen Schauspielhause

I. Abonnement-Concert
der Fürstlichen Hofkapelle unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins.

1. Ouverture. 2. Frauenchor aus der Oper Blanche de Provençe von Cherubini und Sopran — Arie mit Frauenchor von L. Spohr.
3. Zwei Sätze der unvollendeten Symphonie in H moll von F. Schubert. 4. Zigeunerleben für gemischten Chor von Schumann.
5. Festouverture mit Gesang über das Rheinweinlied von Schumann.
6. Symphonie pastorale von Beethoven.

Anfang 6½ Uhr Abends.

Eine Subscriptionsliste ist bereits in Umlauf gesetzt worden, und wird ausserdem eine solche Montag den 20. und Dienstag den 21. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Theaterbureau ausliegen.

Zu zahlreicher Betheiligung laden ergebenst ein

Die Mitglieder der Fürstlichen Hofkapelle.

Zu vermietthen!

Detmold. Eine möblirte Stube
nebst Kammer. Krumme Straße.

Remgo. Zum 1. April d. J. suche ich
für mein Getreide-Geschäft einen Vo-
lontair.

Remgo den 15. Jan. 1868.
Otto Kraft.

Bekanntmachung.

Kohlstädt. Am Freitag den 24.
d. M. Januar, Morgens 10 Uhr, an-
fangend, sollen in dem zum Gute Haus-
Girken gehörenden Forstorte, s. g. Sünk-
lerkamp, an der Chaussee bei Kreuzkrug,
60 Stück schon gefällte Rothtannen zu
Dielen, Balken, Sparren und sonstigem
Gebrauch geeignet, sodann auf Girken-
Hofe ca. 20 Stück gefällte Eichen und
einige Eschen, zu Dielen, Bauholz und
Möbeln verwendbar, zum Verkauf im
öffentlichen Meistgebote ausgesetzt wer-
den. Kaufliebhaber wollen sich am ge-
nannten Tage, Morgens 9 Uhr, im
Kreuzkrug einfinden.

Kohlstädt den 16. Jan. 1868.
Bauerrichter Dreves.

 Avis
Wiener Bier

aus der berühmten Brauerei von
Dreher in Wien direct be-
zogen, wird am **Dienstag Abend,**
den 21. d. M. frisch vom Fass ver-
zapft; wozu ergebenst einladet

Detmold. **Ludw. Brüggemeyer.**
Conditor.

Detmold. Ein Wohnzimmer nebst
Schlafcabinet für einen einzelnen Herrn,
gut möblirt, ist auf 1. Februar zu ver-
mietthen. Auskunft ertheilt die Red.
d. Bl.

Zur gef. Beachtung.

Detmold. Mein **Russisches Dampf-**
bad, kann bis auf Weiteres nur am
Mittwoch und Sonnabend von nun an
benutzt werden, und ersuche für diese
Tage um gest. Abonnements.

Fried. Rauber.

Ein junges Mädchen aus guter Fa-
milie, das schon seit mehreren Jahren
einen Haushalt selbstständig geführt und
in der feineren Küche, sowie in allen
andern häuslichen Arbeiten bewandert ist,
sucht auf Ostern eine Stelle in einer
Familie zur Stütze der Hausfrau.

Näheres bei der Redaction d. Bl.

Remgo. Unser Garten vor dem
Neuen-Thore, unmittelbar an der Chaus-
see gelegen, steht auf sogleich zu ver-
pachten.

Remgo, 13. Januar 1868.
Geschwister Böger.

Ein Ladenlocal nebst Wohnung wird
für eine stille Familie gesucht.
Offerten bittet man bei der Red. d.
Blattes abzugeben.

Ziegeleiverpachtung!

Ein in unmittelbarer Nähe der
Stadt Bielefeld belegene Ziegelei nebst
sämmlichen Utensilien ist im Laufe d.
M.

N. zu verpachten. Dieselbe ist seit längerer Zeit mit gutem Erfolge betrieben worden und wollen Reflectanten wegen der näheren Bedingungen an den Herrn B. Hammer Schmidt in Vielesfeld sich wenden.

Nr 20 zu Talle mit Hofraum, Gärten, Länderei und Gehölze 32 Scheffels. enthaltend, mit einem guten Wohnhause bei der Kirche und Schule gelegen und zu jedem Geschäft sich eignend, steht zu verkaufen.

Langenholzhausen d. 16. Jan. 1868.
Nehme, Cantor.

Colonatsverkauf!

Langenholzhausen. Mein Colonat

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

gingen ferner ein:

bei Pastor Koppen: Pastor Krecke in Augustdorf 1 Thlr. Forstmeister Jeye 2 Thlr. Von 3 Ungenannten 1 Thlr. N. N. 1 Thlr. N. N. 1 Thlr. Oberstlieutenant Reinecke 1 Thlr. Amtmann Hölzermann 1 Thlr. Rector Gruel 1 Thlr. Reg. Registrator Ulrich 1 Thlr. G. H. 1 Thlr. Nähfränzchen bei Fr. Mannes 3 Thlr. Sem. Dir. Gredé 1 Thlr. 10 Sgr. Fr. E. Sauerländer 2 Thlr. Colona D. in L. 3 Thlr. Lehrer Menke 2 Thlr. Wittwe Menke 1 Thlr. Friedr. Betke 15 Sgr. N. N. 1 Thlr. Schneidermeister Paque 1 Thlr. Hophotograph Hering 1 Thlr. Rath Pustkuchen 5 Thlr. Gen. Sup. Weßel 2 Thlr. Wittwe Ph. Hülsemann 1 Thlr. Schulpedell Gerbes 15 Sgr. Frau Doctor Prähmann 1 Thlr. Amtsrendant Kellner 2 Thlr. Fr. Wallis 1 Thlr. Fr. Fischer 10 Sgr. Amtsrath Mücke in Eichholz 2 Thlr. N. N. 20 Sgr. N. N. 20 Sgr. N. N. 2 Thlr. 10 Sgr. Obergerichts-Rath Preuß 3 Thlr. Gymnasiast D. Preuß 15 Sgr. Bäckermeister Aug. Priester 1 Thlr. Hofapotheker Quentin 3 Thlr. Pastor Meyer 2 Thlr. Conf. Rath Thelemann 2 Thlr. Obergerichtsecret. Ulrich 2 Thlr. W. B. u. G. B. 10 Thlr. Kaufmann Starke 2 Thlr. Lehrer Brandes 1 Thlr. Oberförster Steneberg 2 Thlr. Schlossermeister Windt sen. 1 Thlr. Küster Fricke 1 Thlr.

bei Dr. Feldman: Geh. Reg. Rath Feldman 3 Thlr. Fr. E. Feldman 1 Thlr. Fr. Th. Feldman 1 Thlr.

bei Dr. Caesar: N. Spanjer Herford 3 Thlr. Geh. Justizrath Rosen 2 Thlr. D. G. Präsident Piderit 3 Thlr.

bei F. v. Donop: Forstr. Märtens 1 Thlr. A. v. D. 10 Thlr. F. v. D. 5 Thlr.

bei C. A. Witte: Particulier Stolz 5 Thlr. Kleidermacher Scholz 15 Sgr. Schuhmacher Fr. Schneeberg 10 Sgr. Hofstapezier A. Schieferdecker 1 Thlr. A. 2 Thlr.

bei W. Wismann: F. 1 Thl. Müller Adams 1 Thlr. Wittwe Bauschr. Adams 1 Thlr. W. Wismann 1 Thlr.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. **80 Procent**

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1867 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind wir jederzeit bereit.

im Januar 1868.

Die Agenten der Feuerversicherungsbank f. D.

Friedr. Koch, Hoflieferant in Detmold, Carl Böhmer in Blomberg,
H. G. Brandes in Lemgo, E. Volland in Salzuflen.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller**, Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in jeder Buchhandlung stets vorrätzig. Preis à Heft 3 Sgr.



Schiffsgelegenheit für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

Der unterzeichnete concessionirte Schiffsexpedient befördert Auswanderer mit Postdampfschiffen erster Classe:

nach **Newyork** am Sonnabend jeder Woche,

" **Baltimore** " 1. Tage eines jeden Monats;

mit schnellsegelnden dreimastigen Bremer Packetsegelschiffen:

nach **Newyork** u. **Baltimore** am 1. u. 15. Tage eines jeden Monats,

" **Quebec** am 1. u. 15. Tage der Monate April, Mai, Juni,

" **Neworleans** u. **Galveston** am 1. u. 15. Tage der Monate

März, April, August, September, October.

Die Passagepreise sind auf's Billigste gestellt und wird auf Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

J. F. Siebers in Bremen,

Comptoir: Langenstraße 57.

NB. Tüchtige Agenten wünsche gegen gute Provision anzustellen und wollen sich dazu geeignete Persönlichkeiten an mich wenden. D. Obige.

B. C. Bergmann's

Tamin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

Frd. Schultze Nachfolger in Lemgo.

Minteln. In Sachen, die Einleitung eines Concurſ-Verfahren über das Vermögen des Leinenhändlers Louis Hilker dahier, wird zur Fortsetzung des Güteversuchs mit Beibehaltung der in der Verfügung vom 6. v. M. angedrohten Rechtsnachtheile, Termin auf den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr Kontumazzeit anberaumt.

Minteln, am 10. Januar 1868.

Königliches Amtsgericht P a i ſ t.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen bei der Unterzeichneten ferner ein:

vom Herrn Major von Griesheim	3 Rthl.	5 Sgr.
vom Herrn von Ditsfurth aus Schwalenberg	2	"
Ungeannt	—	25 "
Ungeannt	5	"

Im Ganzen sind bisher eingegangen 242 Rthl 25 Sgr. und 3 Paar Strümpfe. Den Gebern Namens der Nothleidenden besten Dank.

Frau von Gilsa.

Die Beilage zu der gegenwärtigen Nummer des Regierungs- und Anzeigeblasses enthält die Telegraphen-Ordnung des Norddeutschen Bundes, welche auf allen unter der Verwaltung des Norddeutschen Bundes stehenden Telegraphen-Stationen mit dem 1. d. M. in Wirksamkeit getreten ist. Die übereinstimmende Regelung der Verhältnisse auf den Eisenbahn-Telegraphen ist noch vorbehalten.

Detmold den 7. Januar 1868.

Fürstlich Lippische Regierung. v. Dheimb.

Redacteur: G. Endolph. Gedruckt in der Meyer'schen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Beilage

zu Nr. 6 des Regierungs- und Anzeige-Blattes vom Jahre 1868.

Telegraphen-Ordnung

für die

**Correspondenz auf den Telegraphen-Linien des
Norddeutschen Bundes**

nebst den

die Correspondenz auf den Eisenbahn-Telegraphen und den Linien des
Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins zc. betreffenden zusätzlichen
Bestimmungen *).

§. 1.

Bereich.

Den Bestimmungen gegenwärtigen Reglements ist die telegraphische Correspondenz unterworfen, welche zwischen Stationen des Norddeutschen Bundes incl. der Stationen des nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Theiles des Großherzogthums Hessen-Darmstadt gewechselt wird. In wie weit die Correspondenz, welche auch die Linien des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins, des Auslandes oder der Norddeutschen Eisenbahnen berührt, abweichenden Bestimmungen unterworfen ist, wird in den Zusätzen vorgeschrieben werden.

§. 2.

Benutzung der Telegraphen.

Die Benutzung der für den öffentlichen Verkehr bestimmten Telegraphen steht Jedermann zu. Die Bundes-Telegraphen-Verwaltung hat jedoch das Recht, ihre
1 Linien

*) Die zusätzlichen Bestimmungen sind mit lateinischer Schrift und gegen den übrigen Text
eingedrückt gedruckt.

Linien und Stationen zeitweise ganz oder zum Theil für alle oder für gewisse Gattungen von Correspondenzen zu schließen. Die Aufgabe von Depeschen Behufs der Telegraphirung kann nur bei den Telegraphenstationen (allenfalls brieflich) erfolgen.

§. 3.

Bewahrung des Telegraphengeheimnisses.

Die Verwaltung wird Sorge tragen, daß die Mittheilung von Depeschen an Unbefugte verhindert und daß das Telegraphengeheimniß in jeder Beziehung auf das Strengste gewahrt werde.

§. 4.

Aufgabe der Depeschen.

Die Telegraphen-Stationen zerfallen rücksichtlich der Zeit, während welcher sie für die Annahme und Beförderung der Depeschen offen zu halten sind, in vier Klassen, nämlich:

- a. Stationen mit permanentem Dienst (Tag und Nacht),
- b. Stationen mit verlängertem Tagesdienst bis Mitternacht,
- c. Stationen mit vollem Tagesdienst,
- d. Stationen mit beschränktem Tagesdienst.

Die Dienststunden der Stationen ad b. und c. beginnen:

vom 1. April bis Ende September um 7 Uhr Morgens;

vom 1. October bis Ende März um 8 Uhr Morgens.

Die Stationen ad c. schließen den Dienst um 9 Uhr Abends.

Die Dienststunden der Stationen ad d. sind an Wochentagen (einschließlich der auf Wochentage fallenden Festtage):

von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags;

an Sonntagen:

von 8 bis 9 Uhr Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

§. 5.

Wohin Depeschen gerichtet werden können.

Telegraphische Depeschen können nach allen Orten aufgegeben werden, wohin die vorhandenen Telegraphen-Verbindungen auf dem ganzen Wege oder auf einem Theile desselben die Gelegenheit zur Beförderung darbieten. Befindet sich am Bestimmungsorte keine Telegraphen-Station oder wünscht der Absender, daß die Beförderung durch den Telegraphen nicht bis zum Bestimmungsorte oder bis zu der, diesem am nächst gelegenen Telegraphen-Station geschehe, so erfolgt die Weiterbeförderung von der äußersten, beziehungsweise der von dem Aufgeber bezeichneten Telegraphen-Station entweder durch die Post, oder durch Expressboten. Ist keine Bestimmung über die Art der Weiterbeförderung getroffen, so wählt die Adreßstation nach ihrem besten Ermessen die zweckmäßigste Art derselben.

selben. Das gleiche findet statt, wenn die vom Aufgeber angegebene Art der Weiterbeförderung sich als unausführbar erweist.

Auch ist die Aufgabe der Depeschen mit der Bezeichnung „bureau restant“, „poste restante“ oder „Bahnhof restant“ zulässig.

Bei Depeschen nach Stationen des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins und des nicht zu demselben gehörigen Auslandes ist die Bezeichnung „Bahnhof restant“ unzulässig.

§. 6.

Erfordernisse der zu befördernden Depeschen.

Das Original jeder zu befördernden Depesche muß in solchen Buchstaben und Zeichen, welche sich durch den Telegraphen wiedergeben lassen, deutlich und verständlich geschrieben sein und darf weder ungewöhnliche Wortbildungen, noch dem Sprachgebrauch zuwiderlaufende Zusammenziehungen und Abkürzungen enthalten. Bei Depeschen, durch welche nur Börsencourse, Waaren- und Getreidepreise u. mitgetheilt werden, ist für diese Angaben jedoch eine abgekürzte Form, insbesondere auch der Gebrauch von Zahlen ohne Benennung, zulässig. Einschaltungen, Randsätze, Streichungen oder Ueberschreibungen müssen vom Aufgeber der Depesche oder von seinem Beauftragten bescheinigt werden.

Obenan muß die Adresse stehen mit der etwaigen Angabe über die Art der Weiterbeförderung der Depesche, dann der Text und am Schlusse die Unterschrift des Absenders mit der etwaigen Beglaubigung folgen.

Die Adresse hat wo möglich für die großen Städte die Angabe der Straße und der Hausnummer, oder in Ermangelung dessen die Angabe der Berufsart oder andere ähnliche Bezeichnungen zu enthalten. Selbst für kleinere Orte ist es wünschenswerth, daß der Name des Adressaten von einer solchen ergänzenden Bezeichnung begleitet sei. Die Folgen ungenauer Adressirung sind vom Absender zu tragen. Derselbe kann eine nachträgliche Vervollständigung der Adresse nur gegen Aufgabe und Bezahlung einer neuen Depesche beanspruchen.

Es ist dem Absender einer Depesche gestattet, seiner Unterschrift eine beliebige Beglaubigung beifügen zu lassen.

Depeschen, deren Beförderung streckenweise oder ausschließlich durch Eisenbahn-Telegraphen stattzufinden hat, dürfen nicht mehr als 50 Worte enthalten.

§. 7.

Gattungen der Depeschen.

Die Depeschen zerfallen rücksichtlich ihrer Behandlung in folgende Gattungen:

- 1) Staatsdepeschen.
- 2) Dienstdepeschen.
- 3) Privatdepeschen.

§. 8.

Besondere Bestimmungen für Staatsdepeschen.

Staatsdepeschen können in beliebiger Sprache, auch chiffirt, aufgegeben werden. Sie müssen als Staatsdepeschen bezeichnet und durch Siegel oder Stempel als solche beglaubigt sein.

Die Zusatz-Bestimmung zu §. 9. gilt auch für Staats-Depeschen.

§. 9.

Besondere Bestimmungen für Privatdepeschen.

Bei Privatdepeschen ist die Fassung in deutscher oder französischer Sprache Regel. Sie können überdies in jeder anderen Sprache gefasst sein, welche den Stationen als zulässig bezeichnet ist.

Die Anwendung der Chifferschrift ist bei Privatdepeschen nicht gestattet. Depeschen, welche nur Börsencourse, Waaren- und Getreidepreise u. enthalten, werden, auch wenn sie in abgekürzter Form verfaßt sind (§. 6.), nicht als chiffirte Depeschen angesehen.

Für Depeschen, welche streckenweise oder ausschliesslich durch Eisenbahn-Telegraphen befördert werden, ist die Fassung in deutscher Sprache Bedingung, soweit nicht für einzelne Bahnen und Stationen der Gebrauch fremder Sprachen ausdrücklich nachgegeben wird.

§. 10.

Zurückweisung von Depeschen.

Privatdepeschen, deren Inhalt gegen die Gesetze verstößt, oder aus Rücksichten des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit für unzulässig erachtet wird, werden zurückgewiesen.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit des Inhalts steht dem Vorsteher der Aufgabestation, beziehungsweise Zwischen- oder Adressstation, oder dessen Stellvertreter und in zweiter Instanz der, dieser Station vorgesetzten Verwaltung zu, gegen deren Entscheidung ein Rekurs nicht stattfindet.

Erfolgt die Zurückweisung einer Depesche nach deren Annahme, so wird dem Absender Nachricht davon gegeben.

Bei Staatsdepeschen steht den Telegraphen-Stationen eine Controle der Zulässigkeit des Inhalts nicht zu.

§. 11.

Erhebung der Telegraphirungs-Gebühren.

Bei Aufgabe der Depeschen sind sämtliche bekannte Telegraphirungsgebühren im Voraus zu entrichten.

§. 12.

§. 12.

Beförderungsgebühren.

Die Gebühren für Depeschen, welche innerhalb des Norddeutschen Telegraphen-Gebietes verbleiben, betragen (ausschließlich der Depeschen nach und aus den Hohenzollernschen Landen) bis zu 20 Worten:

für die 1. Zone 5 Sgr.,

" " 2. " 10 "

" " 3. " 15 " ;

für je 10 Worte mehr, die Hälfte dieser Beträge.

Die Zonen werden nach einem Princip gebildet, vermöge dessen die erste Zone gegen 11 bis 18, die zweite Zone gegen 44 bis 52 Meilen directer Entfernung begreift.

Die Gebühren können auch in der betreffenden Landeswährung entrichtet werden.

Die für die Gebühren-Erhebung maßgebenden Tarife liegen bei jeder Telegraphen-Station dem Publikum zur Einsicht auf.

Im Verkehr mit Stationen des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins (sowie nach und aus den Hohenzollernschen Landen) beträgt die Gebühr:

für die 1. Zone bis zu 10 Meilen . . . 8 Sgr.,

" " 2. " über 10 bis 45 Meilen 16 "

" " 3. " über 45 Meilen 24 "

Für den Verkehr mit anderen Staaten des Auslandes beträgt die Norddeutsche Gebühr ohne Rücksicht auf die Entfernung 20 Sgr. (unbeschadet jedoch solcher abweichenden Tarif-Bestimmungen, welche mit fremden Regierungen für den Verkehr mit den betreffenden Staaten vereinbart sind oder noch vereinbart werden sollten).

Zu dieser Gebühr treten die nach dem internationalen Tarife zu berechnenden ausländischen Gebühren.

Diese Sätze finden für Depeschen bis zu 20 Worten Anwendung. Bei längeren Depeschen tritt für jede folgenden 10 Worte oder den überschüssenden Theil von 10 Worten ein Zuschlag zur Hälfte des einfachen Satzes ein.

§. 13.

Bestimmung der Wortzahl.

Bei Ermittlung der Wortzahl einer Depesche Behufs der Tarification werden folgende Regeln beobachtet:

- 1) Alles, was der Aufgeber in das Original seiner Depesche Behufs der

der Beförderung schreibt, wird bei Berechnung der Tare mitgezählt. Dahin gehören auch die Angaben über frankirte Antworten, nachzusendende oder recommandirte Depeschen und Weiterbeförderung. Dasselbe gilt von der Beglaubigung der Unterschrift.

2) Das Maximum der Länge eines Wortes wird auf 7 Silben festgesetzt und der Ueberschuß wird für ein Wort gezählt.

3) Bei Verbindungen von Wörtern durch Bindestriche werden die einzelnen Wörter gezählt.

4) Wenn zwei Wörter mittelst Apostrophirung zusammengezogen sind, z. B. l'un, qu'il, l'Europe, so ist jedes der beiden Wörter besonders zu zählen.

5) Die Namen von Städten und Ortschaften, Straßen, Plätzen, Boulevards, die Eigennamen von Personen, Titel, Vornamen, Partikel und Eigenschafts-Bezeichnungen werden nach der Zahl der zum Ausdruck derselben gebrauchten Wörter gezählt.

6) Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für so viele Wörter gezählt, als sie Gruppen von fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuß.

7) Einzelne stehende Schriftzeichen, Buchstaben oder Ziffern werden für je ein Wort gezählt. Das Nämliche gilt für die Unterstreichung eines oder mehrerer auf einander folgender Wörter.

8) Zum Worttext der Depesche gehörige Interpunktions-Zeichen, Apostrophe, Bindestriche, Anführungszeichen, Parenthesen (Klammern) und das Zeichen für den neuen Absatz (Alinea) werden nicht mitgerechnet, dagegen werden alle durch den Telegraphen nicht darstellbaren Zeichen, welche daher durch Worte gegeben werden müssen, als Wörter berechnet.

9) Punkte, Kommata und Trennungszeichen, welche zur Bildung der Zahlen gebraucht werden, sind je für eine Ziffer zu zählen.

10) Bei chiffirten Depeschen werden zunächst sämtliche als Chiffren benutzte Ziffern und Buchstaben, so wie die Interpunktions- und anderen Zeichen im chiffirten Texte zusammengezählt, die Summe durch fünf getheilt und der Quotient als die für den chiffirten Text zu tagirende Wortzahl angesehen. Der etwaige Ueberschuß zählt für ein Wort. Der Wortzahl des chiffirten Textes tritt die Zahl der ausgeschriebenem Worte, nach den gewöhnlichen Regeln berechnet, hinzu.

§. 14.

Recommandirte Depeschen.

Der Aufgeber einer Depesche hat das Recht, dieselbe zu recommandiren. In diesem Falle übermittelt die Bestimmungs-Station dem Aufgeber telegraphisch eine

eine vollständige Copie der dem Adressaten zugestellten Depesche, mit der Angabe sowohl der genauen Zeit der Zustellung, als auch der Person, oder beziehungsweise der Weiterbeförderungs-Anstalt, welcher die Depesche übergeben wurde.

Der Aufgeber einer recommandirten Depesche kann sich die Retour-Depesche nach irgend einem beliebigen Orte adressiren lassen.

Die Rekommandation ist obligatorisch für alle chiffirten Depeschen.

Die Taxe für Rekommandirung ist gleich derjenigen der eigentlichen Depesche. Wenn die Retour-Depesche nach einem anderen Orte als nach dem Aufgabestelle der Ursprungs-Depesche zu übermitteln ist, so kommt der Tariffatz zwischen der Aufgabe- und Adress-Station der Retour-Depesche zur Anwendung.

Wenn der Aufgeber im Texte der Retour-Depesche einen Irrthum entdeckt, und dessen Berichtigung verlangt, so wird die berichtigende Depesche unentgeltlich befördert, es wäre denn, daß der Irrthum vom Aufgeber herrührte.

§. 15.

Nachsenden von Depeschen.

Der Aufgeber einer Depesche kann der Adresse den Zusatz „nachzusenden“ beifügen, in welchem Falle die Bestimmungs-Station dieselbe sofort nach erfolgter Zustellung an die angegebene Adresse wo möglich weiter an den neuen, ihr in der Wohnung des Adressaten mitgetheilten Adress-Ort befördert, insofern dieser innerhalb desselben Telegraphen-Gebiets liegt.

Der Zusatz „nachzusenden“ kann auch von weiteren Adressen begleitet sein, und wird dann die Depesche successive an diese Adressen befördert.

Die Gebühr für das Nachsenden wird vom Adressaten erhoben.

Die Nachsendung von Depeschen von einem Adress-Ort zum andern ist auch zulässig, wenn beide dem Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein angehören.

§. 16.

Depeschen mit verschiedenen Adressen.

Die Depeschen können adressirt werden:

- a. an mehrere Adressaten in verschiedenen Orten;
- b. an mehrere Adressaten in dem nämlichen Orte;
- c. an den nämlichen Adressaten in verschiedenen Orten oder in mehreren Wohnungen in dem nämlichen Orte.

Die nach mehreren Stationen bestimmten Depeschen müssen in ebenso vielen Originalen aufgegeben werden. Sie werden als ebenso viele einzelne Depeschen behandelt, als Adress-Stationen angegeben sind.

Soll eine Depesche an einem und demselben Orte an verschiedene Adressen abgegeben, d. h. vervielfältigt werden, so wird sie nur als eine einzige Depesche behandelt und für die zweite und jede weitere Ausfertigung die Gebühr von 2 1/2 Sgr. erhoben.

Für

Für Depeschen von und nach Stationen des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins oder anderer Staaten des Auslandes ist die Vervielfältigungs-Gebühr nach dem Satze von 4 Sgr. zu erheben.

§. 17.

Frankirte Antworten.

Der Aufgeber kann die Antwort, welche er von dem Adressaten verlangt, frankiren und sich diese Antwort nach irgend einem beliebigen Orte adressiren lassen.

Wird eine Antwort von nicht mehr als 20 Worten verlangt, so ist unmittelbar vor der Adresse die Angabe beizufügen: „Antwort bezahlt“ und für die Antwort die Gebühr einer einfachen Depesche zu erlegen.

Will der Aufgeber für mehr als 20 Worte die Antwort vorausbezahlen, so hat er beizufügen: „Antwort bezahlt“ (z. B. Antwort 30 bezahlt).

Verlangt derselbe eine unbeschränkte Antwort, so hat er die Angabe zu machen: „unbeschränkte Antwort bezahlt“, und muß in diesem Falle einen entsprechenden Betrag hinterlegen, über welchen nach erfolgter Antwort abgerechnet wird.

Bei bezahlten Antworten, welche nach einem andern, als nach dem Aufgaborte der Ursprungs-Depesche zu übermitteln sind, kommt der Tariffatz zwischen der Aufgabe- und Adress-Station der Antwort zur Anwendung.

Wenn die Antwort innerhalb acht Tagen nach Aufgabe der Ursprungs-Depesche nicht erfolgt, so giebt die Bestimmungs-Station dem Aufgeber hiervon Kenntniß durch eine Depesche, welche die Stelle der Antwort vertritt.

Jede nach dieser Frist aufgegebene Antwort wird als eine neue Depesche behandelt.

Wenn eine Antwort weniger Worte enthält, als bezahlt wurden, so wird der Ueberschuß nicht zurückvergütet. Enthält sie mehr Worte, so ist der Mehrbetrag von dem Empfänger der Antwort (Aufgeber der Ursprungs-Depesche) nachzuzahlen.

§. 18.

Weiterbeförderungs-Gebühren.

Die Weiterbeförderung von nicht recommandirten Depeschen kann durch Post oder Boten geschehen. Die Gebühren hierfür werden vom Adressaten eingehoben. Bei der Weiterbeförderung durch die Post werden solche Depeschen wie gewöhnliche Briefe behandelt.

Die Weiterbeförderung per Post tritt ausschließlich dann ein, wenn der Adressat in früheren Fällen die Bezahlung der Gebühr für eine andere Art der Weiterbeförderung verweigert hat.

Die Gebühren für die Weiterbeförderung recommandirter Depeschen werden von

von dem Aufgeber entrichtet. Diese Depeschen können auch durch Estafetten weiter befördert werden.

Die Aufgabestation erhebt für die Weiterbeförderung recommandirter Depeschen nachfolgende Gebühren:

4 Sgr. für jede am Orte poste restante oder Bahnhof restant zu deponirende oder per Post innerhalb des Norddeutschen Telegraphengebiets zu versendende Depesche;

8 Sgr. für jede über diese Grenze hinaus in Europa zu befördernde Depesche;

20 Sgr. für jede über Europa hinaus zu versendende Depesche.

Von der Adressstation werden diese Depeschen als recommandirte Briefe frankirt und als Expressbriefe behandelt.

Für die Weiterbeförderung recommandirter Depeschen durch Boten oder Estafetten hat der Aufgeber einen angemessenen Betrag zu hinterlegen, worüber abgerechnet wird, sobald die wirklichen Auslagen bekannt sind.

Obiger Satz von 4 Sgr. kommt auch zur Anwendung, wenn Depeschen im Bereich des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins per Post weiter zu befördern sind.

In den nicht zum Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereine gehörigen Staaten des Auslandes findet eine Weiterbeförderung der Depeschen über die Telegraphen-Linien hinaus in der Regel nur per Post statt. Auch werden dergleichen Depeschen nicht als Expressbriefe behandelt.

In welchen Staaten auch Weiterbeförderungen durch expresse Boten oder Estafetten zulässig sind, ist bei den Telegraphen-Stationen zu erfragen.

§. 19.

Gebührenentrichtung durch den Adressaten.

Von dem Adressaten sind außer den etwaigen Weiterbeförderungsgebühren zu entrichten:

- 1) Die ganze Tage derjenigen Depeschen, welche durch die Seetelegraphen (Sémaphores) vom Schiffe her befördert werden;
- 2) die Tage für die Nachsendung der Depeschen (§§. 15. und 21.);
- 3) die Ergänzungstage für bezahlte Antworten, deren Länge die frankirte Wortzahl überschreitet (§. 17.).

In allen Fällen, wo eine Gebührenentrichtung bei der Uebergabe der Depesche stattfinden soll, wird diese dem Adressaten nur gegen Bezahlung des schuldigen Betrages zugestellt.

§. 20.

Zurückziehung und Unterdrückung von Depeschen.

Vor begonnener Abtelegraphirung kann jede Depesche zurückgefordert werden,

den, wenn die rückfordernde Person sich als der Absender oder dessen Beauftragter legitimirt und die etwaige Empfangsbescheinigung der Station zurückgibt.

Die Gebühren werden in solchem Falle nach Abzug von 2½ Sgr. erstattet.

Dasselbe tritt auch dann ein, wenn der Absender seine Depesche zurückverlangt, weil sie innerhalb einer von ihm angegebenen Frist nicht hat befördert werden können.

Hat die Abtelegraphirung einer Depesche bereits begonnen, so kann solche zwar aufgehalten und unterdrückt, aber nicht zurückgefordert werden; auch kann veranlaßt werden, daß eine bereits abgegangene Depesche nicht bestellt werde, insofern hierzu noch Zeit und Gelegenheit vorhanden ist.

Bei jedem derartigen Verlangen hat der Antragsteller das Ansuchen schriftlich zu stellen und sich als der Absender oder dessen Beauftragter zu legitimiren.

Für die Aufhaltung und Unterdrückung in der Telegraphirung befindlicher Depeschen wird eine besondere Gebühr nicht erhoben; die gezahlten Gebühren bleiben dagegen verfallen.

Das Verlangen, daß eine bereits abgegangene Depesche nicht bestellt werde, muß mittelst besonderer Depesche des Aufgebers erfolgen, wofür die tarifmäßigen Gebühren zu zahlen sind. Von dem Erfolge wird ihm per Post Kenntniß gegeben. Verlangt der Aufgeber telegraphischen Aufschluß, so hat er die Antwort zu frankiren.

Die erlegten Gebühren für Depeschen, deren Bestellung unterdrückt wird, werden nicht zurückerstattet. Ausländische und besondere Gebühren verfallen stets nur in so weit, als die ausländischen Linien schon berührt worden sind, oder eine Weiterbeförderung stattgefunden hat.

Der bei Zurückforderung von Depeschen vor geschehener Abtelegraphirung zu machende Abzug von den zu erstattenden Gebühren beträgt bei Depeschen nach Stationen des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins und anderen, nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten 4 Sgr.

§. 21.

Verfahren bei der Adreßstation.

Die Depeschen werden gleich nach der Ankunft bei der Adreßstation ausgefertigt. Die nach dem Orte selbst gerichteten Depeschen werden in Couverts eingeschlossen, welche die vollständige Adresse der Depesche erhalten, und, mit dem Siegel der Station versehen, so schnell als möglich bestellt.

Die nach anderen Orten bestimmten Depeschen werden, je nachdem sie durch die Post, durch Estafette, oder durch expresse Boten weiter zu senden sind, mit möglichster Beschleunigung der Weiterbeförderung in der erwähnten Weise zugeführt.

Wenn der Adressat seinen Aufenthaltsort verändert hat, so werden demselben für ihn anlangende Depeschen an den neuen Adreßort nachtelegraphirt, und

und mit Post oder Boten nachgesendet, wenn er in einer bei der betreffenden Telegraphen-Station niederzulegenden schriftlichen Erklärung das Verlangen der Nachsendung ausdrücklich ausgesprochen hat. Die hierfür entfallenden Gebühren bezahlt der Adressat bei Empfang der Depesche.

§. 22.

Bestellung durch Telegraphen-Boten.

Der Bote hat die Depesche nebst Empfangsbcheinigung ohne Aufenthalt nach der Wohnung resp. nach der in der Depesche bezeichneten Adresse, oder nach der Post zu bringen und sich bei Abgabe derselben zu überzeugen, daß die richtige Zeit und Unterschrift in die Empfangsbcheinigung eingetragen ist.

Dem Boten ist die Annahme von Geschenken untersagt.

Zur Bescheinigung der Abgabe einer Staatsdepesche kann, wenn nicht eine besondere schriftliche Verfügung darüber getroffen ist, nur der Vorstand der betreffenden Behörde, oder in dessen Abwesenheit sein Stellvertreter als berechtigt angesehen werden.

Privatdepeschen können, wenn der Adressat von dem Boten nicht zu Hause angetroffen wird, entweder an ein erwachsenes Mitglied seiner Familie, oder an dessen Geschäftsgehilfen, Dienerschaft, Gast- oder Hauswirth abgegeben werden, insofern derselbe nicht für derartige Fälle einen besondern Empfänger der Station schriftlich namhaft gemacht oder der Aufgeber die eigenhändige Empfangnahme verlangt hat.

In allen Fällen, wo der Bote den Adressaten nicht selbst antrifft, und die Depesche einem Andern aushändigt, hat der Letztere in der Empfangs-Bescheinigung seiner eigenen Namens-Unterschrift das Wort „für“ und den Namen des Adressaten beizufügen.

§. 23.

Unbestellbare Depeschen.

Von der Unbestellbarkeit einer Depesche und den Gründen der Unbestellbarkeit wird der Aufgabs-Station Behufs Mittheilung an den Aufgeber telegraphische Meldung gemacht.

Ist eine Depesche unbestellbar, weil der Adressat nicht hat aufgefunden werden können, so wird dieselbe bei der Adress-Station aufbewahrt, in der Wohnung des Adressaten aber eine bezügliche Anzeige hinterlassen.

Hat sich innerhalb sechs Wochen der Adressat zur Empfangnahme der Depesche nicht gemeldet, so wird solche vernichtet.

Im Verkehr mit Stationen solcher Staaten, welche nicht zum Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein gehören, findet eine Unbestellbarkeits-Meldung nicht statt.

§. 24.

Garantie und Reclamationen.

Die Telegraphen-Verwaltungen leisten für die richtige Uebekunft der Depeschen

peschen oder deren Ueberkunft und Zustellung innerhalb bestimmter Frist keinerlei Garantie, und haben Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmelung oder Verspätung der Depeschen entstehen, nicht zu vertreten.

Wenn Depeschen verloren gehen oder später in die Hände der Adressaten gelangen, als dies durch Vermittelung der Post hätte der Fall sein können, sowie wenn recommandirte Depeschen in einer Art verstümmelt werden, daß sie erweislich ihren Zweck nicht erfüllen können, werden die gezahlten Gebühren zurückerstattet, sofern deren Reclamation innerhalb 3 Monaten (bei Depeschen nach außereuropäischen Ländern innerhalb 10 Monaten) vom Tage der Aufgabe der Depesche ab erfolgt.

Die Reclamationen sind bei der Aufgabe-Station einzureichen und wenn es sich um eine verstümmelte Depesche handelt, von der dem Adressaten zugestellten Ausfertigung zu begleiten. Bei angeblich verlorenen Depeschen ist die Reclamation durch Vorlegung einer Bescheinigung der Abreßstation oder des Adressaten zu begründen.

Ein Aufgeber, welcher nicht in dem Staate wohnt, wo er seine Depesche aufgegeben hat, kann seine Reclamation bei der Verwaltung des Aufgabeorts durch eine andere Verwaltung anhängig machen.

Im Verkehr mit ausserhalb des Norddeutschen Telegraphen-Gebietes gelegenen Stationen findet eine Restituierung der Gebühren für verzögerte nichtrecommandirte Depeschen nicht statt.

§. 25.

Nachzahlung und Rückerstattung von Gebühren.

Gebühren, welche für beförderte Depeschen irrthümlich zu wenig erhoben worden sind, hat der Absender auf Verlangen nachzuzahlen. Irrthümlich zu viel erhobene Gebühren werden dem Absender nachträglich erstattet.

§. 26.

Depeschenabschriften.

Der Aufgeber und der Adressat sind berechtigt, sich beglaubigte Abschriften der von ihnen aufgegebenen oder empfangenen Depeschen ausfertigen zu lassen, wenn sie das genaue Datum derselben angeben können und die Original-Documente noch vorhanden sind.

Für jede Abschrift kommt die fixirte Gebühr von 2½ Sgr. in Berechnung.

Berlin, den 24. December 1867.

Der Kanzler des Norddeutschen Bundes.

Graf von Bismarck-Schönhausen.